№ 6080. Dienstag, 24. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Frhrn. v. Falkenhausen zu Breslau den K. Kronen-Orden 2. Klasse; dem Hauptmann à la suite, Frhrn. v. Humbracht, den K. Kronen-Orden 3. Klasse; dem Banquier Hahn zu Berlin und dem Oeconomen Meyer zur Heyde, genannt Meyer zu Selhausen, in Lämershagen, den K. Kronen-Orden 4. Klasse; sowie dem Pedell Kast zu Hannover das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; den Polizei-Director Cöster in Cassel, den Amtmann Riemenschneider in Cöslin, sowie den Regierungs-Assessor Wiegand in Frankfurt a. O. zu Regierungs-Räthen; ferner den Kreisrichter Violetti zu Reichenbach i. d. Oberlausitz zum Staatsanwalt in Sagan zu ernennen; dem Kanzlei-Rath Riedel zu Berlin den Character als Geheimer Kanzlei-Rath und dem Geh. Secretär Bienengräber, so wie dem Eisenbahn-Hauptkassen-Rendanten Gude zu Cassel den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 23. Mai. Reichstag. Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzbuchs. Abg. Luck beantragte zu § 1*) die Wiederherstellung der gestrichenen Worte „mit dem Tode". Der Antrag wurde mit 127 gegen 119 Stimmen angenommen. Die folgenden §§ bis 76 werden mit unwesentlichen Abänderungen angenommen.

*) § 1 lautete: „Eine mit dem Tode, mit Zuchthaus oder mit Festungshaft von mehr als 5 Jahren bedrohte Handlung ist ein Verbrechen." Die Streichung der gesperrten Worte war in der Reichstagssitzung am 1. März c. mit 118 gegen 81 Stimmen beschlossen worden.

✻ **Berlin**, 22. Mai. Die in militärischen Sachen gewöhnlich gut bediente „Elbf. Ztg." behauptet die mehrfach erwähnte Erhöhung der Militärbeiträge, welche für nächstes Jahr in Aussicht stehen soll, werde hauptsächlich mit einer veränderten Organisation der Kavallerie und mit der nothwendigen Befriedigung einer großen Zahl von Militärbedürfnissen, namentlich von Bauten, motivirt werden, da der jetzige Militäretat in dem letzten Jahre, in welchem sich mit Aufhebung der bis dahin bestandenen Dispositions-Beurlaubungen ein Mehrbedarf von ca. 2 Millionen Thaler herausstellte, nicht mehr dem vorhandenen Bedürfniß sich anpassen ließ. Für den Fall, daß die Erhöhung der Beträge im Ganzen abgelehnt würde, soll eine Fluth von Spezialforderungen hereinbrechen, unter denen die für die theilweise schon durchgeführte Aptirung des Zündnadelgewehrs und die Zuschüsse für die projektirten Umbauten mehrer größeren Festungen die erste Stelle einnehmen möchten. Der künftige Reichstag wird es eben so wenig wie der jetzige mit der Erhöhung des Militäretats besonders eilig haben; er kann sich aber unter keinen Umständen dazu entschließen, wenn nur für einmalige, vorübergehende Bedürfnisse Deckung verlangt wird, wie es nach obiger Darlegung den Anschein gewinnt. — Nachdem sich Deutschland von den englischen und französischen Schiffsbauern fast vollständig emancipirt hat, wird es einen neuen Versuch zur selbstständigen Herstellung von Panzerplatten machen. Bekanntlich sind die bisherigen Versuche alle mißlungen; jetzt nun will die norddeutsche Actiengesellschaft in Kiel diesen Industriezweig nochmals aufnehmen und vorläufig 4½zöllige Platten fabriziren, von denen sie binnen Jahresfrist eine Probe abzuliefern gedenkt. Damit wäre wenigstens dem Bedürfniß für kleinere Fahrzeuge genügt, und, einmal mit Glück betrieben, wird die Vervollkommnung dieses Fabrikationszweiges nicht lange auf sich warten lassen.

— Aus dem Gesetzentwurf in Bezug auf eine anderweitige Feststellung der Matrikularbeiträge und eine anderweitige Feststellung des Etats pro 1869, welcher der Ankündigung des Präsidenten Delbrück zufolge dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session vorgelegt werden soll, macht die „C. Z." folgende Mittheilungen: „Die Gesammtsumme des wirklichen Ausgabe-Solls für das Jahr 1869 stellt sich nach der bevorstehenden Vorlage auf 78,008,655 Thlr., darunter für die Militärverwaltung 67,433,400 Thlr. anstatt der im Etat angesetzten 66,550,939 Thlr. Von diesem Ausgabe-Soll sind 54,209,776 Thlr. durch die eigenen Einnahmen des Bundes gedeckt; die Matrikularbeiträge, welche erhoben werden müssen, belaufen sich also auf 24,681,340 Thlr., die mit der Maßgabe von den einzelnen Staaten aufzubringen sind, daß denselben auf die sich nach der Zahl ihrer Bevölkerung ergebenden Beträge ihre Antheile an den Postüberschüssen und die Nachlässe an den Militärausgaben zu Gute gerechnet werden. Preußen würde danach 19,819,419 Thlr., Sachsen 1,922,693 Thlr. ꝛc. zu zahlen haben. Der Gesammtbetrag der wirklich zur Einziehung gelangenden Beiträge stellt sich auf 23,548,205 Thlr.".

— Die „Elb. Ztg." plaidirt für Oeffentlichkeit der Bundesrath-Verhandlungen: „Was nützen eigentlich sagt sie Reichstagsbeschlüsse über Petitionen oder Anträge der Abgeordneten, und demnächst hinsichtlich dieser Beschlüsse gestellte Interpellationen? Leider kommt nur zu häufig wenig oder gar nichts dabei heraus. Denn der Bundesrath geht seine eigenen Wege, die sich unseren Blicken entziehen Seine Sitzungen und die seiner Ausschüsse sind ja nicht öffentlich, über die Verhandlungen dringen nur sehr spärliche und meist ungenaue Berichte in die Oeffentlichkeit, und über die Zusammensetzung der Ausschüsse erfährt man gar nichts. Wie gern wir auch wissen möchten, ob in Betreff des Stimmverhältnisses bei den Ausschußberathungen das in den Ausschüssen stets vorhandene preußische Uebergewicht zur Geltung kommt, oder aber bei der Opposition der Vertreter der andern Bundesstaaten in einer Plenarsitzung die Entscheidung herbeigeführt wird, es bleibt uns dieses ebenso ein Geheimniß, als die Stellung der einzelnen Bundesraths-Mitglieder zu den der Berathung unterworfenen Gegenständen

Oesterreich. Aus dem Leben des Landesvertheidigungs-Ministers Baron Widmann theilt das „Trautenauer Wochenblatt noch folgende Episode mit: „Um dasselbe Jahr, in welchem sich die famose Conditoreiscene abspielte, fuhr eines schönen Tages ein schwer beladener Wagen durch die Burggasse in Graz, und hinter dem Wagen bewegten sich hoch zu Rosse zwei Officiere des bekannten Husarenregiments. Der erste derselben (vielleicht ein Bürgerlicher) defilirte an der Seite des erwähnten Wagens ruhig vorüber. Der andere aber, der wahrscheinlich nicht schnell genug Mayer's Conditorei erreichen konnte, gab seinem Pferde die Sporen und setzte über die Deichsel des Wagens dicht beim Kutscher, der am Bocke saß, vorüber, so daß der unglückliche Roßelenker einen Hufschlag in den Kopf erhielt und bewußtlos vom Wagen stürzte. Durch die über ihn gehenden Räder erlitt er — das Opfer des junkerlichen Heldenmuthes — einen Schenkelbruch.

Schweiz. Bern, 18. Mai. Nicht nur aus Frankreich sind in neuester Zeit politische Flüchtlinge wieder in größerer Anzahl auf schweizerischem Gebiet eingetroffen, sondern auch die Aufstandsversuche, welche während der letzten Tage an verschiedenen Orten Italiens stattfanden, haben viele Mitglieder der italienischen Actionspartei veranlaßt, in dem Kanton Tessin ein Asyl zu suchen, so daß die Flüchtlingspolizei in nächster Zeit wieder die Hände voll zu thun bekommen dürfte. Was die italienischen Flüchtlinge betrifft, so hat der Bundesrath, muthmaßlich auf Reclamation des Cabinets in Florenz, bereits ihre Internirung in das Innere des Kantons Tessin, jedenfalls diesseits des Monte-Cenere, beschlossen. (Allg. Ztg.)

England. * London, 20. Mai. Die Ablehnung der Aufhebung des Verbotes, eine Ehe mit der Schwester der verstorbenen Gattin einzugehn, ist eine von den Abgeschmacktheiten, mit denen das Oberhaus von Zeit zu Zeit die Nation daran erinnert, daß es sich überlebt hat. Nicht minder abgeschmackt als der Beschluß war die Debatte, die vorausging. Der Herzog v. Marlborough beschwor die Peers, Ehebündnissen, die im 3. Buche Mosis durch Gott verboten seien, keine Gesetzeskraft zu verleihen und „das Land nicht von der hohen sittlichen Stellung hinabzudrücken, die es bisher innegehabt." Die Schriftmäßigkeit (im biblischen Sinne) jener Klasse von Ehen blieb der eigentliche Streitpunkt für den Abend. Es steht nämlich in dem genannten Buche Mosis allerdings, daß ein Mann nicht seines Weibes Schwester nehmen soll — aber es steht noch dabei: „ihr (dem Weibe) zuwider, so lange sie lebet." Unseres Bedünkens ist die Stelle klar genug; aber leider ist von der anglicanischen Kirche das Verbot ausgesprochen und die hochwürdigen Bischöfe von Ely, Lincoln, Peterborough u. s. w. fanden es daher an der Zeit, die Worte zu drehen und zu deuteln und zwar in der verwegensten Weise, so daß eine gewisse Partei in Rom es bedauern wird, solche Hilfskräfte nicht noch zu ihrer Verstärkung heranziehen zu können. Nur der Bischof von Ripon stellte sich unter seinen geistlichen Collegen auf den Standpunkt des gesunden Menschenverstandes. Interessant war auch, daß das von einem parlamentarischen Ausschuß abgelegte Zeugniß des Oberrabbiners vorgelegt wurde, nach welchem die Juden die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Gattin zu allen Zeiten nicht nur geduldet, sondern sogar gefördert haben, indem sie die vorgeschriebene Frist vor dem Abschlusse einer neuen Ehe für diesen bestimmten Fall abkürzten, wenn der Wittwer Kinder hat. —

z Das Passionsspiel im Oberammergau.

Eine Erinnerung von 1860.

Es muß ein böser Winter über Deutschland geherrscht haben, überall hört man Klagen und Befürchtungen, überall sieht man noch jetzt, bis mitten in den Mai hinein, wie die Pflanzenwelt zögert ihre Blätter und Blüthen zu enthüllen, als ob sie Furcht hätte vor dem grimmen Feinde, der von den eingeschneiten Gebirgen noch immer drohend herniederblickt. Der Frühling hat mich plötzlich im Stiche gelassen. Er war doch mein treuer Begleiter gewesen seit Anfang Februar, wo er mir an den sicilischen Küsten die Wege mit Blumen und Blüthen bestreute, Schritt für Schritt gingen wir darauf mit einander bis nach Bozen. Aber für ihn ward noch keine Eisenbahn über die Alpen gebaut, er braucht viel Mühe und Zeit um über die hohen eisigen Steinwände zu klimmen, die wir jetzt mit Hilfe des Dampfes in wenigen Stunden überschreiten. Drum fand ich mich in München schmählich im Stiche gelassen von ihm, fand Kälte, eisige Stürme, heftige Regenschauer und nur ärmliche Spuren von Vegetation im Mai. Kastanien, Eichen, Buchen und Ulmen, die ich seit Wochen grün und blühend gesehen, waren hier dürr und kahl, von Flieder und Goldregenblüthen keine Spur, kaum daß am Boden junges Kraut und die ersten Blumen aufsprossen. Deshalb mußte ich mir in München wohl oder übel die Zeit vertreiben, um auf meinen saumseligen Reisegefährten zu warten.

München nationalliberalisirt sich immer mehr, die gesammte anständige Presse, was hier freilich nicht viel sagen will, wirkt für festern Anschluß an Deutschland, die Officiere und Beamten, welche Gelegenheit hatten, preußische Einrichtungen ihres Fachs kennen zu lernen, bekennen offen und ehrlich wie doch Alles in der Verwaltung dort besser, exacter, practischer sei als daheim und selbst die patriotische Kammermajorität ohne Intelligenzen, ohne Verwaltungstalente wirkt in der Hauptstadt fast als abschreckendes Beispiel. Die Hetzereien der ultramontanen Blätter wegen der Zollparlamentsbeschlüsse verfangen hier nicht, denn der gewöhnliche Mann trinkt keinen Kaffee, sondern ißt Morgens eine Suppe, manchmal sogar mit einer Wurst darin, wenn dem nur das Bier nicht vertheuert wird, so scheert er sich wenig um das Uebrige. Außerdem sei hier in Bezug auf den Kaffee noch ein Curiosum angeführt, welches man wahrscheinlich nirgends als in München findet. Hier variirt der Kaffeepreis in den meisten Kaffeehäusern sogar täglich zwischen Morgen und Abend. Man bekommt zu beiden Zeiten ganz dieselbe Tasse Kaffee, schwarz oder weiß, je nachdem man mag, sie kostet beide Male 6 Kreuzer, nur mit dem Unterschiede, daß der Gast Morgens noch für einen Kreuzer Semmel dazu erhält, die er, falls er Nachmittags sich diesen Luxus gestattet, dann mit einem siebenten Kreuzer bezahlen muß. So ist der Kaffee in München Morgens um ca. 20% billiger als zu jeder andern Tageszeit. Bekanntlich fehlt es sonst in der Residenz der Wittelsbacher nicht an Unterhaltungen und Genüssen, ihre Galerien sind die werthvollsten Deutschlands und von der Revindication der Düsseldorfer Bilder, die bekanntlich den Hauptstock der Pinakothek bilden, scheint Alles still geworden; das Theater zählt ebenfalls zu den besten und außerdem gab es noch auf der Hofbühne eine Dilettantenvorstellung, in welcher die Blüthe der bayerischen Aristokratie mitwirkte und die Gräfinnen und Baronessen es nicht verschmähten sich applaudiren zu lassen, beim Hervorruf am Souffleurkasten zu erscheinen und sich dankend zu verneigen. Die Kammer war leider während des Zollparlaments vertagt, als sie wieder zusammentrat war denn auch mein Frühling einpassirt, deshalb zog ich ihren Sitzungen einem mehrtägigen Ausflug in die benachbarten Alpen vor.

Die Formen der bayerischen Berge sind nicht besonders schön, selbst mit den dichtbenachbarten Tiroler lassen sie sich nicht vergleichen, doch machen die prachtvollen Wälder, die eben begannen, sich mit jungem Laube zu schmücken, die vielen lieblichen Seen, welche die Alpgründe ausfüllen, vor Allem die vom großen Touristenstrom noch unentweihte Frische und Ursprünglichkeit die Gegend sehr angenehm. Das wird nun auch bald anders werden. Die Bahnen führen immer weiter die Alpenthäler hinauf, so daß man von München in kaum 2 Stunden mitten im tiefen Gebirge sein kann und, wie mir der Wirth in Urfeld, einem stattlichen Gasthofe am Walchensee, dem schönsten in Bayern, vertraute, hofft man von den Passionsspielen im Oberammergau auf eine ungeheure Fremdenfrequenz. Das erinnerte mich an einen Ausflug, den ich vor 10 Jahren in jene stillen Hochgebirgsthäler machte. Aus den Festspielen für die benachbarten Gebirgsdörfer, halb Andachtsübungen, halb Volksbelustigungen sind diese deutschen Mysterien, dem Zuge unserer Zeit nachgebend, allmälig zu lucrativen Geschäften geworden. An allen Straßenecken Münchens, in allen Zeitungen laden die Ammergauer zu dem „Versöhnungsopfer des Heilandes auf Golgatha" ein und selbst seit den letzten 10 Jahren scheint man Fortschritte in Arrangement und den Preisen der Plätze, in Reclamen und in Bezug auf die durch die Eisenbahn wesentlich erleichterte Beförderung gemacht zu haben.

Damals dung man sich bei dem Inhaber eines „Stellwagens", das ist ein großer über Land verkehrender Omnibus, für die ganze Tour ein. Sonnabend früh setzte sich die Karavane bereits in Bewegung, ein heiterer Zug buntgemischt, wie der Zufall ihn zusammengewürfelt, Studenten, Künstler, Touristen, Münchener Bierphilister und andachtsbedürftige Frauen, war er in der einen Tendenz einig, vor jeder Brauerei anzuhalten und die Reihe der Mahlzeiten an diesem strapaziösen Reisetage mindestens um die Hälfte zu vermehren. So fuhren wir den ganzen Tag hindurch über Starnberg weiter hinauf bis zum Städtchen Weilheim, wo bereits gegen 6 Uhr Abends Nachtquartier gemacht ward. Heute erreicht man Weilheim in kaum 2 Stunden mit der Bahn, aber das gemeinsame Nächtigen muß wohl mit zu den Erfordernissen des Ammergauer Passionsspiels gehören, denn trotzdem lese ich überall Ankündigungen, daß in dem Städtchen für gute Quartiere genügend gesorgt sei. Damals war das auch der Fall und sehr nothwendig, denn die wenigen Gasthäuser hätten den von allen Seiten andringenden Fremdenstrom unmöglich in ihre Betten leiten können. So wohnte ich denn z. B. beim Bürgermeister, gerade dem Hotel gegenüber, in dem die Reisegesellschaft, schnell mit einander befreundet, ihr Nachtmahl hielt. Früh am Sonntage ging es weiter, höher in die Berge hinauf, auf schönen, aber steilen Waldwegen. Wir Jüngeren — ich spreche von 1860 — gingen fast den ganzen Weg zu Fuß in der köstlichen Waldfrische des heiteren Gebirgsmorgens, die Seen, kaum durch duftige Nebelschleier halbverhüllt, erglänzten in der Frühsonne, die bereits grelle, warme Lichter über das Hochgebirge goß. Oben in dem grünen grasreichen Alpthal, welches wir auf dem steilen Waldwege endlich erreichten, liegt Ettal, ein prächtiges, allem Anschein nach sehr reiches Stift, mit schöner kostbar verzierter Kuppelkirche auf dem breiten Thalboden des Oberammergaues, der hier beginnt. Der Katholik benutzt gern jede Gelegenheit, seinem Schöpfer oder was noch wichtiger ist, einem der Heiligen en passant die Honneurs zu machen, deshalb zog auch Alles, was des Weges herauf kam, in das Gotteshaus und verrichtete dort kurze Andacht. Weiter ging es darauf in dem Hochthale, welches, abgelegen von dem Treiben der Menschen, umschlossen von mächtigen Felswänden mit steinbelasteten Holzhäusern und Sennhütten bestreut, sich aufwärts zieht. Nicht lange, so erreichten wir den Festort. Gut, daß der Fuhrherr, dem wir uns anvertraut, zugleich die Billetbesorgung garantirt hatte, denn der Zudrang war so groß, daß tausende auf eine für Montag anberaumte Extravorstellung vertröstet werden mußten.

Wir sahen uns, den blauen Zettel glücklich in der Tasche, inzwischen das Alpdorf an. Seine Häuser liegen weit ausgebreiten auf den grünen Weiden in dem abgeschlossenen Thalkessel, seine Bewohner zeichnen sich durch Kraft und eine gewisse derbe Schönheit nicht minder als durch die große Geschicklichkeit aus, welche sie weit über ihre Gauen hinaus berühmt macht. Wie so oft gewisse kunstvolle Handindustrien ausschließliches Eigenthum bestimmter Bauerngemeinden sind und in ihnen traditionell von Geschlecht zu Geschlecht forterben, so in den tuskischen Landschaften, im Berner Oberland, in Berchtesgaden und im Idarthale, welches oberhalb Kreuznach zur Nahe ausmündet, so fertigen auch die Oberammergauer reizende, oft sogar künstlerisch werthvolle Schnitzarbeiten von Knochen und Elfenbein. Die Industrie, seit vielen Menschenaltern hier heimisch, beschäftigt das Hirtenvolk während der langen Winterzeit, dann entstehen die zierlichen Schreine, die feinen gothischen Tabernakel, die tausenderlei Kleinigkeiten, oft so zart gearbeitet wie Genueser Filigran. Doch bleibt die Ammergauer Kunst hierbei nicht stehen, sie wagt sich mit Glück an die höchste Aufgabe, die Bildung des menschlichen Körpers; ihre Crucifixe, ihre Heiligengestalten, die Putten, Madonnen und reliefartigen Darstellungen stehen hoch über ähnlicher Alltagswaare, das sind Kunstwerke, welche jede Prüfung vertragen. Möglich, daß diese Beschäftigung und die Ausbildung der Passionsspiele Hand in Hand mit einander gingen, daß der durch das Eine geweckte und gebildete künstlerische Sinn und Geschmack sich auf das Andere übertrug. Wie man mir erzählt, sind diese alle zehn Jahre wiederkehrenden öffentlichen Schauspiele nicht die einzigen hier, die in ihrer Thalenge abgeschlossene Alpengemeinde führt alljährlich theils zur Uebung, theils zur Feier der zahlreichen Kirchenfesttage derlei ernste dramatische Spiele auf und diese öffentlichen sind nur gleichsam die Blüthe oder Frucht ihres regelmäßigen künstlerischen Zeitvertreibs. (Schluß folgt.)

Der transatlantischen Kabelgesellschaft wurde vor mehreren Wochen von einem amerikanischen Verleger ein in seiner Art noch nie dagewesenes Geschäft angetragen. Er wollte den neuen Roman Disraeli's: „Lothair", von Anfang bis zu Ende telegraphirt haben und bot dafür eine recht ansehnliche Summe. Der Gedanke war nicht übel, denn er hätte dadurch seinen übrigen amerikanischen Geschäfts-Concurrenten, die stark in Nachdruck englischer Bücher machen, einen Vorsprung von mindestens zehn Tagen abgewonnen, die betreffende Gesellschaft aber wollte auf den Handel aus zweierlei Gründen nicht eingehen: erstens, weil sie sich nicht verbindlich machen wollte, einen ihrer Drähte ausschließlich der Romantik Disraeli's zu widmen, wodurch sie in die Lage hätte versetzt werden können, andere minder interessante, aber vielleicht wichtigere Depeschen zurücklegen zu müssen; und zweitens, weil sie Anstand nahm, den transatlantischen Piraten in die Hände zu arbeiten, die sich vom Schweiße englischer Autoren nähren. Ob sie nicht außerdem von der Angst zurückgehalten wurde, daß ihre sämmtlichen Telegraphisten über den Lothair den Verstand verlieren könnten, bleibe dahingestellt. Mittlerweile ist durch dasselbe Kabel die Nachricht hier eingetroffen, daß der britische Gesandte in Washington ermächtigt worden sei, einen Verlagsrechtsvertrag mit Amerika abzuschließen, den beide Regierungen als einen befriedigenden ansehen.

Frankreich. Paris, 20. Mai. Es heißt, der Senat werde sich das „Verdienst" um das Kaiserthum erwerben, das Gesetz über die Preßjurisdiction zu begraben, der Kaiser wünsche sich der jetzigen Waffen gegen die Blätter nicht zu begeben, und Ollivier habe auch schon geäußert, er müsse sich Zeit und Stunde vorbehalten, wann die Preßreformen eingeführt werden sollten, denn er könne nicht dulden, „daß in jedem Departement eine „Marseillaise" entstehe". Die Linke wird aber nicht ruhen noch rasten, bis die Preßsachen der Jury anheimgegeben sind, wenn es auch mit der Aufhebung des Stempels noch bis zur nächsten Session dauern sollte. — Demnächst ist eine große Senatorenernennung zu erwarten, da die neue Constitution verlangt, daß sich die Zahl der Senatoren zu der der Deputirten wie 2 : 3 verhält, so werden noch 36 Senatoren zu schaffen sein.

Rußland und Polen. Die „Ostsee-Ztg." läßt sich aus Warschan schreiben: Russischen Blättern zufolge nimmt der Widerstand, den die katholischen Gemeinden in Littauen der Einführung der russischen Sprache beim Gottesdienst entgegensetzen, seit dem Auftreten des Wilnaer Decans einen activen und tumultuarischen Character an. So kommen immer häufiger Fälle vor, daß Gemeinden während des Gottesdienstes die vom Geistlichen gehaltene russische Predigt durch laute Proteste unterbrechen und dann größtentheils auf geräuschvolle Weise die Kirche verlassen. Ein solcher Fall ereignete sich an einem der letzten Sonntage in der Kirche des Dorfes Blonia im Gouvernement Minsk, wo sich während der russischen Predigt mehrere Frauen von ihren Sitzen erhoben und, mit drohender Geberde gegen den Prediger gewendet, laut ausriefen: „Weg mit dem Russenthum aus unserer Kirche!" Die Kirche war mit Andächtigen überfüllt, leerte sich aber nach jenen fanatischen Rufen fast gänzlich. Die katholischen Kirchen, in denen die russische Sprache eingeführt ist, werden wenig besucht; die meisten Gemeindemitglieder halten sich nicht blos vom Gottesdienst, sondern auch vom Empfang der Sacramente zurück, lassen ihre Kinder ungetauft, beerdigen ihre Todten ohne Mitwirkung der Geistlichen und ziehen es vor, statt sich trauen zu lassen, in wilder Ehe zu leben. Die religiöse Verwilderung nimmt auf diese Weise in Littauen immer mehr überhand.

Italien. In dem neuesten Concilsbrief der „A. Allg. Ztg." heißt es: Das psychologische Räthsel, welches Pius IX. darbietet, ist nur zu lösen, wenn man die zwei Grundgedanken, die sich in ihm durchdringen und ergänzen, ins Auge faßt: nämlich seinen Glauben an die objective Unfehlbarkeit aller 256 Päpste, und den andern Glauben, daß er, Mastai, durch stete Anrufung und Verehrung der Madonna unter einer durch sie vermittelten Inspiration und himmlischen Erleuchtung stehe. Dieses letztere Privilegium ist in seinen Augen, wie alle ihm Näherstehenden wissen (und gelegentlich auch sagen) ein blos persönliches, das nicht alle seine Vorgänger genossen haben. Aber es verstärkt seinen Glauben an das römische Unfehlbarkeitsdogma, und, was die Hauptsache ist, er ist kraft dieser von oben ihm eingegossenen Erleuchtung schlechthin gewiß, daß er das auserkorene Werkzeug Gottes zur Einführung des Glaubensartikels von der Infallibilität sei.

Spanien. Madrid, 18. Mai. Der Herzog von Montpensier ist heute von Sevilla hierher zurückgekehrt und hat, begleitet von seinem ältesten Sohne, dem eilfjährigen Prinzen Ferdinand, eine Zusammenkunft mit dem Regenten gehabt. Im Laufe des Nachmittags hielt Serrano eine Berathung mit mehreren Ministern. Wie man versichert, sollen die Unionisten ihre Einwilligung dazu geben, daß der Regent die königlichen Befugnisse annehme, nachdem die constituirenden Cortes ihre Aufgabe vollendet haben würden.

Amerika. Washington, 19. Mai. In der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses wurde mit 92 gegen 77 St. beschlossen, die Tarifvorlage und alle anderen Gegenstände der Berathung zu verschieben bis nach Erledigung der verschiedenen Finanzgesetze. Durch diese Entscheidung ist die Annahme der Tarifvorlage für diese Session so ziemlich unmöglich gemacht, doch sprach General Schenk seine Hoffnung aus, sie im März nächsten Jahres durchzubringen. Die Resolution, welche ein allgemeines Amnestiegesetz fordert, ist schließlich doch noch an den Reconstructions-Ausschuß verwiesen worden; indessen ist es bekannt, daß dieser einer solchen Maßregel keineswegs gewogen ist. Die Verhandlungen über die Fundirungsvorlage wurden bis zum 24. d. hinausgeschoben. — Die Cheyenne-Indianer befinden sich wieder auf dem Kriegspfade und machen Streifzüge längs der Kansas- und Pacific-Eisenbahn. In Washington erwartet man demnächst den Besuch von zwölf Sioux-Indianern, an deren Spitze sich die „rothe Wolke" (Red Cloud) befinden wird, und deren Zweck es ist, persönlich mit dem Präsidenten über ihre Angelegenheiten zu unterhandeln. — Bei den New-Yorker Staatswahlen haben die Demokraten gestern mit einer Mehrheit von etwa 50,000 St. gesiegt.

Danzig, den 24. Mai.

* Im Verlage der Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert) ist so eben unter dem Titel „Erinnerung an Danzig", ein Album in Taschenformat, mit 12 photolithographischen Ansichten erschienen (Pfarrkirche — äußere und innere Ansicht — Giebel der Trinitatiskirche, Rathhaus, Artushof, Hohethor, Kohlenmarkt, Hauptwache, Krahnthor, Schützenhaus, K. Werft und Bahnhof). Die Photographien sind sauber und correct und auch die Ausstattung geschmackvoll, so daß sich das kleine Büchelchen in der That als Erinnerung an unsere Stadt bestens empfiehlt.

* Heute Abend um 5 Uhr findet in dem mit Flaggen aller Nationen geschmückten Garten des Selonke'schen Etablissements eine große Festvorstellung und Conzert zum Besten des hiesigen Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger statt; das gesammte Künstlerpersonal wird dabei mitwirken. Hr. Selonke wird, wie wir hoffen, durch recht zahlreichen Besuch die Ueberzeugung erhalten, daß das Publikum ihn in seinem höchst anerkennenswerthem Bestreben, einem so humanen Insttiute, wie der deutsche Rettungsverein es ist, nützlich zu sein, zu unterstützen gerne bereit ist.

* Der Ortsverein der Maurer und Steinhauer hat in der am Sonntag Abend abgehaltenen Versammlung die beantragte Erklärung angenommen, daß es nicht in der Absicht des Ortsvereins liege, in der Lohnfrage zu agitiren; das Interesse des Vereins werde eher gefördert, wenn derselbe durch Selbsthilfe eine Besserung der Zustände erstrebe und für eine allgemeine Bildung der einzelnen Mitglieder wirke. Die Commission, welche beauftragt war, Vorschläge zur Regulirung der Lohnfrage zu machen, wurde hiernach aufgelöst.

* [Statistisches.] Im Monat April c. sind

	geboren:	gestorben:	todtgeboren:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	40	33	1
2. „ (übrige Rechtstadt)	56	38	2
3. „ (Altstadt)	73	64	4
4. „ (Niederstadt)	30	30	3
5. „ (Außenwerke)	31	17	4
6. „ (Neufahrwasser)	7	6	—
7. „ (Langefuhr)	9	5	—
8. „ (Schidlitz)	9	4	1
9. „ (St. Albrecht)	4	1	—
Im Hebammen-Institut	28	1	1
„ Lazareth am Olivaerthor	—	13	—
„ St. Marienkrankenhause	—	10	—
„ Diakonissen-Krankenhaus	—	1	—
„ Garnison-Lazareth	—	5	—
Summa:	287	228	16

Es sind mithin 59 mehr geboren als gestorben.

× Flatow, 22. Mai. Am 6. August sind 50 Jahre verflossen, seitdem die Herrschaft Flatow in den Besitz der preußischen Königsfamilie überging. König Friedrich Wilhelm III. erwarb 1820 dieselbe käuflich von dem ehemaligen Kriegs- und Domänenrath v. Fahrenheid. An diesem Tage soll nun dem gedachten Monarchen in dem in der Nähe der Stadt belegenen „Thiergarten" ein Denkmal von dem zeitigen Inhaber der Herrschaft, Prinzen Carl von Preußen, errichtet werden, und werden zu dieser Festlichkeit mehrere Mitglieder des Königl. Hauses erwartet. — Im Jahre 1867 wurden im diesseitigen Departement mit der Aufbesserung der Lehrergehälter vorgegangen. Hierbei stellte sich heraus, daß einigen Inhabern von Schulstellen nicht unerhebliche Zulagen zu dem gesetzlichen Minimum fehlten. Um den Gemeinden resp. dem Staat die dadurch erwachsende Last nicht zu fühlbar und die Lehrer nicht übermüthig in ihrem Glücke zu machen, erhielten dieselben vorläufig die Hälfte der ermittelten Differenz; der Rest sollte in diesem Jahre nachkommen. Diese Freude war aber nur Einigen beschieden. Bei Andern erfolgte statt der Zulage eine Neuregulirung, wobei den Lehrern die ihnen gewährten Naturalien an Getreide, Land, Wohnung, Feuerung u. s. w. derart hoch berechnet wurden, daß das Einkommen nicht blos das gesetzliche Minimum, sondern noch ein beträchtliches Mehr ergab.

Vermischtes

Wien, 19. Mai. Prinz Constantin Czartoryski, Präsident der franco-österreichischen Bank, ist mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast verschwunden.

— Die Kaiserin Charlotte, Gemahlin Maximilians, befindet sich sich jetzt im äußersten Stadium des Wahnsinns; man erwartet täglich, sie von ihren schweren Leiden durch den Tod erlöst zu sehen.

— Der Richter von Getafe, welcher das Document über den Tod des durch den Herzog von Montpensier im Duell umgebrachten Don Enrico abzufassen hatte, zeigte darin eine Delikatesse, wie sie nur den Spaniern eigen ist. Er bescheinigte, daß der erlauchte Don Enrico, Infant von Spanien, beim Schießen nach dem Ziele das Unglück hatte, seinen Tod zu finden.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 21. Mai. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 56s 10½d cash; Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 64s 6d, Coltneß I. 64s 3d, Langloan I. 60s 3d, hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 46½—48 Sgr. pr. Ctr. — Schles. Holzkohlen-Roheisen 45½—46 Sgr., Coaks-Roheisen 39⅓—39½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen: geschmiedetes 4½ Rt., gewalztes bis 3½ Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 Rt., zu Bauzwecken bis 2½ Rt. pr. Ctr. — Kupfer: Chile in London 67—67½ £, hier engl. 24½—25 Rt., raff. Chile 25—25½ Rt., raff. Baltimore 25—25½ Rt., raff. Mansfelder 26½ Rt., Fahlun 25 Rt. pr. Ctr. — Zinn Banca in Holland 78—78½ Fl., Straits in London 135 £, hier Bancazinn 47—48 Rt. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6½—⅓ Rt., geringere 6⅙—½ Rt. pr. Ctr. hier erstere 6⅔—¾ Rt., letztere 6½ Rt. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6½—⅝ Rt., hier Tarnowitzer 6¼—½ Rt., Freiberger 6½ Rt. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks matt.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 21. Mai. [Emil Salomon.] Offerten in guten Mittelgegenden so wie in entfernteren Gegenden sind in größeren Summen vorhanden, während kleine Posten erster Stellen schwer zu finden. Der Zinsfuß stellt sich auf 5—6%, je nach Sicherheit und Gegend. Für zweite und fernere Eintragungen ist Geld nur für feinste Gegend flüssig zu nennen, während Offerten aus anderen Stadtgegenden vorherrschend und nicht ohne Opfer zu realisiren sind. Für ländliche Hypotheken zur ersten pupillarischen Stelle auf Rittergüter der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen bleibt Geld zu soliden Bedingungen flüssig. In Kreisobligationen geringe Umsätze, Course unverändert..

Wolle.

Berlin, 21. Mai. Gekauft wurden ca. 1600 Ctr. div. Wollen, worunter besonders ca. 500 Ctr. Russen à ca. 39 Rt., 200 Ctr. Pommern à ca. 50 Rt. und 200 Ctr. f. Polen und Posener gegen Mitte der 50er. Von Kammwollen wurden nur ca. 350 Ctr. Mecklenburger à 44—45 Rt. und ca 150 Ctr. Gerberwollen zu 38—42 Rt. aus dem Markt genommen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 18. Mai: Lovebird (SD.), Lietz; — von West-Hartlepool 18. Mai: Juliane Renate (SD.), Hammer; — von Newport Mon., 19. Mai: Lord Bute (SD.), Backer; — von Sunderland, 18. Mai: Eaglet, Noble; — von Royan, 17. Mai: Pröven, Hansen.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 20. Mai: Johannes, Ohlhaver; — 3 Gebrüder, Schmidt; — in Christiania, 13. Mai: Fortuna, Andersen; — in Amsterdam, 18. Mai: Gibsey, Swanson; — in Texel, 19. Mai: Nina (SD.), Bakker; — in Grimsby, 19. Mai: Britannia, Kruse; — in Westhartlepool, 18. Mai: Alice u. Max, Schepke; — in Leith, 17. Mai: Christian, Petersen; in Sunderland, 18. Mai: Titania, Gary; Friederike Rosalie, Häger; — in Gravesend, 19. Mai: Lord Clyde, —; — Cambridgeshire, Everet.

Meteorologische Depesche vom 23. Mai.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel...	332,4	+ 6,5	NW	—	bedeckt.
7	Königsberg	333,8	+ 9,0	W	sehr stark	bedeckt.
6	Danzig...	334,8	+ 9,7	WNW	stark	gestern, Ab. Gewitter.
7	Cöslin...	335,3	+ 7,6	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin...	336,3	+10,6	NW	mäßig	bedeckt.
6	Putbus..	334,6	+ 8,2	NW	stark	bezog, Reg., gest. Gew.
6	Berlin...	336,3	+10,8	NW	mäßig	bed., gest. Gew. u. Reg.
6	Köln....	338,0	+11,8	N	mäßig	bew., gest. Gew. u. Reg.
6	Trier....	330,6	+14,0	NO	mäßig	bedeckt.
7	Flensburg.	336,9	+ 7,0	NO	stark	bedeckt.
8	Paris...	339,5	+11,0	NNO	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	335,9	+ 4,3	N	schwach	fast heiter.
7	Helsingfors	334,0	+ 5,8	Windst.	—	—
7	Petersburg	333,0	+ 2,6	N	mäßig	sehr bewölkt.
7	Moskau..	334,5	+ 6,3	S	schwach	bedeckt.
6	Stockholm.	335,7	+ 7,0	NO	schwach	fast heit., gest. Ab. Rg.
8	Helder...	330,1	+ 7,0	N	mäßig	—
8	Havre...	336,9	+ 8,8	O	schwach	wenig bewölkt.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

— Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten die Aufmerksamkeit auf solide preußische Collecteure zu lenken. Wir erlauben uus daher auf die im heutigen Inseratentheil erscheinende Annonce des Herrn Moritz Levi, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen. [7941]

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ausübung der Bootfähr-Berechtigung auf der Weichsel zwischen Weichselmünde und Neufahrwasser vom 1. October d. J. ab auf fernere sechs Jahre, haben wir einen Licitationstermin auf Sonnabend,

den 28. Mai cr.,

Vorm. 11 Uhr,

im Kassen-Locale des hiesigen Rathhauses vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaumt. Pachtlustige laden wir zu diesem Termin mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 9. April 1870.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Joseph Zynda** gehörige, in Skorzenowbelegene, im Hypothekenbuche sub No. 30 verzeichnete Grundstück soll

am 13. Juni 1870,

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juni 1870

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 111,65/100 Morg., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 7,64/100 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 13. April 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (6961)

Eine bedeutende, der **Simon Lublinski'schen** Concurs-Masse gehörige Quantität Holz und zwar:

678 Stück kiefern Bauholz von 18 bis 48 Fuß Länge,

so wie geschnittene kieferne Bretter und Bohlen,

im Gesammtbetrage von circa 8000 Rthlr. soll im Termin am 11. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, durch den unterzeichneten Massen-Verwalter gegen baare Zahlung verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt durch das hiesige Königl. Kreis-Gericht.

Johannisburg (Ostpreußen)
den 18. Mai 1870.

(8549) **A. H. Leitner.**

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Schmied- u. schweißbarer Eisenguß

an Haltbarkeit dem besten Schmiede-Eisen gleich, empfehle für Schlosser, Schlüssel, Schloßtheile, sowie Theile zu Nähmaschinen, Gewehren, Wagenbeschlägen. Aufträge nach eigenen Modellen finden prompte Ausführung. Proben, Preis-Courant auf Wunsch. (8183)

W. Henckel,
Berlin, LindenStraße 98.

Absolute Sicherheit

sind Amerikanische 5-20 Bonds, welche jetzt bereits, 12 Jahre vor Fälligkeit und zwar durchschnittlich im Betrage von 100 Millionen Dollars per Jahr, eingelöst werden. Im April d. J. wurden mehr als

Elf Millionen Dollars

eingelöst. Werden die Bonds vom 1. Novbr. bezahlt oder erreichen bis dahin den Paricours, so tragen sie zum gegenwärtigen Preise

16 Procent Zinsen

ein. (8226)

Dollars 1005 am 1. Juni à 96 %	Rthlr.	1,367
5 Monat Zinsen à 16 %	„	91
Dollars 1030 am 1. November	Rthlr.	1,458

Mein seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln und offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeldlich mit, und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. (5747)

Louis Wundram, Prof.
in Bückeburg, Schaumbrg-Lippen.

Ein f. g. sprech. Papagei zu verkaufen Langefuhr Mirchauerweg No. 2. (8720)

Für das badereisende Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27

Zweimal Hundert Tausend Gulden als Hauptgewinn,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000 ꝛc. ꝛc. müssen auch diesmal wieder gewonnen werden in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse schon **am 31. Mai und 1. Juni** stattfindet.

Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte Glücks-Collecte mit ganzen Loosen à Rthlr. 3 13 Sgr., Halben à Rthlr. 1. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. **Schreibgelder u. s. w. werden nicht berechnet.**

Der amtlich bestellte Collecteur

Erst am 24. April v. J. ist der Hauptpreis von fl. 115,000 in meine stets vom Glück begünstigte Collecte gefallen.

A. M. Schwarzschild,
Neue Kräme No. 27,
Frankfurt am Main.

(8522)

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

158sten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose,** —,

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,
50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.

empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 31. Mai. **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,

(7941) Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Die neue in Preußen gesetzlich erlaubte

Große Frankfurter Lotterie

Gewinne: **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000**
beginnt mit Ziehung erster Klasse am 31. Mai.

Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. **3. 13** gr. Ein halbes Rthlr. **1. 22** gr. Ein viertel **26** gr.
Aufträge sind schleunigst zu richten an

M. Morenz in Frankfurt a. M.

NB. Nachdem erst kürzlich 50,000 u. 110,000 Gulden bei mir gewonnen wurden, fielen wiederum
am 13. April d. J. 12,000 Gulden auf No. 17.460 } in mein Debit.
„ 22. „ „ „ 115,000 „ „ „ 13,227 }

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Richard Meyer,

Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.

Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (6705)

Zur Beachtung.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu machen, daß wir eine

General-Niederlage

unserer Cigarretten und türkischen Tabake

sämmtliche Sorten für **en gros-** und **en détail-**Verkauf

in Berlin, Unter den Linden No. 12,

errichtet und solche dem Herrn **H. L. Rennert** übergeben haben, woselbst unsere Fabrikate genau zu gleichen Preisen, wie bei uns abgegeben werden.

Zur Bequemlichkeit der Herren Cigarrenraucher befindet sich in derselben auch eine reichliche Auswahl, jedoch nur

wirklich echter, direct importirter Havanna und Manilla-Cigarren.

Die Central-Verwaltung

der Fabrik **La Ferme.**

St. Petersburg, Moskau, Warschau, Odessa und Dresden.

Einzig reell und dauernde Hilfe

gegen alle

Geschlechtskrankheiten

bietet das bekannte, bereits in **72. Auflage** erschienene Buch:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung." Mit 27 pathol. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thaler, indem es gründliche jedoch sachgemäße und Jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems giebt, gleichzeitig aber auch den richtigen Heilweg zeigt. Es ist behufs Unterdrückung schamloser Schwindeleien von **tüchtigen Speciälärzten** herausgegeben und hat die Verlagshandlung, um allen Vorurtheilen vorzubeugen, Beläge für den **außerordentlichen Nutzen** dieses Buches allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. ☞ Nachweislich verdanken demselben **binnen 4 Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** ☞ Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen, in **Danzig** bei **L. G. Homann.**

Die

Militair-Schwimmanstalt

am Langgarterthor

wird bei günstiger Witterung Mittwoch, den 25. Mai cr. eröffnet. Dem Civil ist die Anstalt vorläufig den ganzen Tag, später zu den festgesetzten Stunden geöffnet.

Alles Nähere erfährt man in der Anstalt selbst.

Die Direction.

Bad Elgersburg

von der Natur begünstigte **Wasserheilanstalt.** — Klimatischer Kurort. — Warme Bäder, Krankenheiler Bäder (bei **Gebärmutterleiden** das **vorzüglichste Heilmittel**). — Fichtennadel-Sool-Stahlbäder. Molkenkuren. Auskunft durch **Dr. Schultz.** (7107)

Eine Partie **Sandsteine** für verschiedene Zwecke zu verwenden, sind billig zu verkaufen Langfuhr 78. (8616)

Meine Sprechstunden sind mit Ausnahme der Sonntage von 9—4 Uhr.

von Hertzberg,
(8516) Hof-Zahnarzt.

Meine Amtswohnung befindet sich nicht mehr in Alt-Münsterberg, sondern in Gnojan bei Simonsdorf.

A. Friedrich,
(8731) evg. Pfarrer.

Ein Pöstchen hochfeiner Girod Cuba-Brasil-Cigarren empfiehlt, als etwas außergewöhnlich billiges, im Stückverkauf zu Engros-Preisen, 10 Stück 4 Sgr 6 Pf., pr. Kiste 1 Thlr. 15 Sgr.

Carl Heidemann,
Langgasse 36.

(Räumungshalber).

Auf meinem Holzfelde an der Kalkschanze sind 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10-zöllige Mauerlatten von 9 bis 40 Fuß lang, sowie 1 und 1½-zöllige Dielen, 2 und 3-zöllige Bohlen von 9 bis 40 Fuß lang, Sleeperdielen und Biggenbohlen billig zu verkaufen bei

R. Brandt.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Schafscheeren, Spaten, Ballast- und Sandschaufeln, Ketten in allen Längen und Stärken, diebessichere und andere gute **Vorhängeschlösser** billigst bei

R. Th. Teichgräber,
(8306) Ketterhagergasse 4.

Englischen

Portland-Cement

empfehlen billigst (8642)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Trockene und geriebene Oelfarben, Leinöl u. Firniß offeriren

Koenig & Nicklas.
Dirschau.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Verkauf!

Jedem strebsamen Landwirth, der 30—40,000 Rthlr. besitzt, sich anzukaufen wünscht, und weniger auf die **Gegend,** nur darauf sieht, ein wirklich gutes Geschäft zu machen, empfehle ich nachstehende Besitzung **auf's Angelegentlichste.** Dieselbe liegt nur ½ Ml. von einer bedeut. See- u. Handelsstadt i. Ostpreußen, hat **durchweg brillante** Verhältnisse, 2100 M. Areal, 1500 M. Acker 2. u. 3. Classe (milder Boden), ca. 600 M. Wiesen u. Hüt., 30 Pf., 140 Rind, 100 Mastschweine. Gebäude fast neu, Schloß, Park. Alles **hochherrschaftlich** in **romant.** Lage Hypoth. und Restkaufgelder **lange Jahre** fest. Grundsteuer 250 Rthlr.

Eine zweite ganz ähnliche Besitzung ist für 90,000 Thlr. mit 30,000 Thlr. Anzahlung i. d. **Gegend zuzukaufen.** Näheres kostenfrei durch **Hermann Lesser,** Berlin, Bauhof 1.

In Adl.-Bütow bei Bütow stehen 100 Hammel nach der Schur und 100 Hammel zur Zucht, nur empfehlenswerthe Negretti-Mutterschafe anfangs August cr. zum Verkauf. Obige Schafe können bis zur Schur in der Wolle besichtigt werden. (8575)

Die Getreide-Preß-Hefen-Fabrik zu Adl. Regitten bei Braunsberg empfiehlt täglich frisch bereitete Waare anerkannt vorzüglichster Qualität. (8651)

Wiederverkäufern Rabatt.

Eine gute Concert-Violine

(von 1792) ist für den festen Preis von 80 Rthlr. zu verkaufen. Näheres Vorstädt. Gr. 10, Thüre h.

Großer Garten-Grundstück-Verkauf.

Es ist ein Haus in Danzig mit 9 Fenster Front, Stallung nebst Remise und 3 Morgen großer Obst-, Gemüse- und Blumengarten; sämmtliche Gebäude neu, mit 52 Stuben, Miethe 2500 Thlr., für 23,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse Nr. 49.

Das Dominium **Mgowo** bei Rehden (Westpr.) kauft

6 junge Rehziegen.

Offerten franco. (8576)

Eine Scheune,

neu und sehr gut gebaut, 48' lang, 30' tief und 12' geständert, Fachwerk und mit Pfannen gedeckt, will ich billig verkaufen.

(8625) **R. Baecker** in Mewe.

Agentur-Gesuch.

Ein thätiger Agent mit guten Referenzen, welcher schon mehrere Häuser Rußlands vertritt, wünscht noch die Vertretung einiger leistungsfähiger Häuser in Saat und Getreide für Belinen zu übernehmen. Gefällige Anträge übergimmt sub L. L. das Annoncen-Bureau von **Louis Legros,** Antwerpen. Belgien.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mosaischer Confession, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Flachs-, Producten- und Leder-Geschäft von sofort Stellung.

Samuel Aris, Pr. Holland.

Unsere am 22. Mai vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bertha Eggert, geb. Krause,
Adolph Eggert.

Bekanntmachung.



Extra=Vergnügungszüge nach Berlin.

Freitag vor Pfingsten — den 3. Juni d. J. — werden drei Extrazüge und zwar einer von Bromberg, der zweite von Danzig, der dritte von Königsberg nach Berlin mit Personenbeförderung in I. II. und III. Wagenklasse abgelassen werden.

Erster Zug.

Abfahrt von Bromberg .	10 Uhr	32 Min.	Vorm.
„ „ Schneidemühl	12 „	51 „	Nachm.
Ankunft in Kreuz . . .	2 „	11 „	„
Abfahrt von Landsberg	4 „	31 „	„
Ankunft in Berlin . .	8 „	— „	Abends.

Zweiter Zug.

Abfahrt von Danzig .	6 Uhr	38 Min.	Morg.
„ „ Dirschau .	8 „	12 „	„
„ „ Czerwinsk	9 „	20 „	„
„ „ Warlubien	9 „	52 „	„
Ankunft in Kreuz	3 „	11 „	Nachm.
„ „ Berlin	8 „	26 „	Abends

Dritter Zug.

Abfahrt von Könisberg	5 Uhr	54 Min.	Nachm.
„ „ Braunsberg	7 „	33 „	Abends
„ „ Elbing	9 „	10 „	„
Ankunft in Berlin den 4. Juni	9 „	41 „	Vorm.

Der erste Zug (Bromberg=Berlin) nimmt die Passagiere auf sämmtlichen Stationen, auf welchen die Eilzüge halten, auf, der zweite Zug (Danzig=Berlin desgleichen auf sämmtlichen Stationen von Danzig bis einschließlich Kotomierz, der dritte Zug (Königsberg=Berlin) desgleichen auf sämmtlichen Stationen von Königsberg bis einschließlich Simonsdorf mit Ausschluß der Haltestellen. Außerdem nehmen der zweite und dritte Zug — soweit Platz vorhanden ist — noch auf allen Stationen, auf denen sie halten, Passagiere auf.

Sämmtliche Züge befördern nur Passagiere nach Berlin.

Die zur Verausgabung kommenden Billets sind zugleich für die **Rücktour** gültig, und ist der Preis derselben auf die **Hälfte** der gewöhnlichen Tarifsätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der **einfachen** Tour nach Berlin zur Erhebung kommt.

Die Rückkehr von Berlin kann vom 4. Juni d. J. ab bis einschließlich den 17. Juni d. J. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, geschehen.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billeterpedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch diese Abstempelung bezeichneten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt. Auch ist eine **Unterbrechung der Fahrt** auf den Zwischenstationen behufs Fortsetzung derselben auf Grund des Extrazugbillets mit einem anderen Zuge **weder auf der Hin= noch auf der Rücktour** gestattet.

Die Reisenden des ersten und zweiten Extrazuges können Bestellungen auf Couverts zur table d'hôte auf Bahnhof Kreuz zum Preise von 12½ Sgr. den dienstthuenden Schaffern auf den Stationen Bromberg und Schneidemühl zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen aufgegeben.

Bromberg, den 16. Mai 1870.

Königl. Direction der Ostbahn.

Die Farben=Handlung
von
Eugen Groth,
Fischmarkt No. 41,

empfiehlt:

Trockene Farben als: Bleiweiß a 3 Sgr., 3½ Sgr., 4 Sgr. pr. Pfd., feinstes Zinkweiß 3½ Sgr., Ultramarinblau 5, 6, 8, 10, 12 Sgr. pr. Pfd., Ocker 1 Sgr., 1½ Sgr., 2 Sgr., Chromgelb, Neugelb, Zinnobergrün 3, 4, 5, 6, 8 Sgr. pr. Pfd. Zinnoberroth, Minium, engl. Lammroth, Schwarz 1½—5 Sgr., Braun, Umbraun rc.

Farben in Oel zubereitet: Bleiweiß 4, 5 Sgr., Grau 4, 5 Sgr., Grün, Gelb, Roth, Braun, Schwarz, Blau rc. äußerst billig.

Lacke jeder Art. Einen vorzüglichen Lack a 12 Sgr. pr. Pfd. zu Fußböden und dunkleren Farben sich eignend, als besonders gut und preiswerth, Firniß, Leinöl, Terpentinöl, Kienöl, Siccativ zum Trocknen der Farben äußerst billigst.

Eugen Groth, Fischmarkt 41.

Ritterguts=Verkauf,

bei Leipzig mit lauter Raps und Weizenboden, durchaus herrschaftlich eingerichtetem Schloß und schönem Parke, Dampfbrennerei, zwei großen Ziegeleien mit aushaltendem Lehm, Fischerei, Jagd und Kirchenpatronat, einige 30 Jahre im Besitze desselben Herrn, ist wegen Alterschwäche unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch das concessionirte Commissions= und Agenturbureau von **J. H. Fischer,** Leipzig, Weststraße 681 neben der Kath. Kirche.

Gesucht wird ein Vorleser und Gesellschafter, der auch bereit ist, zugleich kleine Hilfeleistungen bei einem älteren Herrn auf dem Lande zu übernehmen. Adressen und Bedingungen versiegelt unter 8683 in der Exped. dieser Zeitung.

In Müggau sind 100 Schffl. weiße und 150 Schffl. rothe schöne große Eßkartoffeln zu verkaufen.

Ein Hof auf der Speicher=Insel gelegen, ist zu vermiethen, geeignet zur Lagerung von Thonröhren, Ziegeln, Kohlen, Theer und dergl. mehr. Näheres Kohlenmarkt 24.

Thuringia,

Versicherungs=Gesellschaft in Erfurt.

Grund=Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital=, Leibrenten= und **Passagier=Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren= und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 88),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 18,
Apotheker **Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde,
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Nettig** in Pr. Stargardt,
Theodor Fischer in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz, Kr. Neustadt,
Kreistaxator **Schlewe** in Rosenberg,
B. Mertins in Graudenz,
Gutsbesitzer **G. Bohrsch** in Mockrau, Kreis Graudenz,
Ruhm & Schneidemühl in Neuteich,

Die Haupt=Agentur:
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(4072)

Anzüge für Knaben

von 2 bis 16 Jahren

empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Peril, Langgasse 70.

(6534)

Baumaterialien=Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qual.,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent=Asphalt=**Dachfilz,**
Engl. Portland=**Cement,** Marke Trechmann.
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt=Limmer** in Broden,
Asphalt=Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad=Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12/13.



Enghien im Hause.

Hals Krankheiten, Grippe und Luftröhren=Entzündungen
werden zu Hause geheilt.
Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur:)
Vierzig Franken.
Preis der schwefelhaftigen Mineralwasser
von Enghien,
welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen	35 Fr.
„ „ 50 1/2 Flaschen . .	30 Fr.
„ „ 50 1/4 Flaschen . .	25 Fr.

nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Englien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22, boulevard Montmartre in Paris, zu wenden.

Berlin, Comfortable eingerichtete **Fremden-Pension Potsdamerstr 141** für Damen am Potsdamerplatz. auf Wochen und Monate.

Angelika Rathke.

(8401)

Frankfurter Lotterie,

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne fl. **200,000 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** rc. rc.

Die Ziehung 1ster Klasse findet **schon am 31. Mai und 1. Juni d. J. statt** und kosten hierzu: **Ganze Original=Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., **halbe** Thlr. 1. 22 Sgr. und **viertel Originalloose** 26 Sgr. gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages (Schreibgeld wird nicht berechnet).

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt, Verloosungspläne jeder Bestellung gratis beigefügt und die amtlichen Ziehungslisten nach jedesmaliger Ziehung den Loos=Inhabern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an das Bank= und Wechsel=Geschäft

Isidor Bottenwieser in Frankfurt a. M.

(7994)

Ein gut möblirtes Zimmer, im lebhaften Theile der Stadt, ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Dienergasse No. 2 von 12—2 Uhr.

Ein kleiner freundlicher Laden auf d. Kohlenmarkt, zu jedem Geschäft passend, ist sofort sehr billig zu vermiethen. Näheres Holzmarkt 19 im Laden.

Ein recht gutes Flügel=Piano ist sogleich zu vermiethen. Näheres Dienergasse No. 2 von 12—2 Uhr.

Eine gut ausgeb. kl. **Besitzung** m. Land, bei od. a. z. w. v. Danzig w. v. Danzig w. bei belieb. Anzahlung sofort zu kaufen ges. Adressen bald. unt. 8685 werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Zwei gewandte Verkäufer, von denen einer mit der Buchführung vertraut sein muß, werden für ein hiesiges größeres Tuch=, Manufactur= und Confections=Geschäft zum 1. Juli cr., auch früher, gesucht. Offerten mit nur guten Zeugnissen einzusenden an den Geschäfts=Agenten **Gustav Kauffmann** in Graudenz.

Ein Commis mosaischer Confession, der mit dem Leder=Ausschnitt, Correspondenz und einfacher Buchführung vertraut ist, findet von sofort in meinem Flachs=, Producten= und Leder=Geschäft Stellung.

Samuel Aris, Pr. Holland.

Für das Comtoir eines Waaren=Engrosgeschäfts wird ein junger Mann gesucht, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist. Offerten werden unter 8716 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für ein Material= und Eisen=Geschäft nach außerhalb wird ein junger Mann, tüchtiger Detaillist und der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Adr. unter No. 8297 in der Expedition dieser Zeitung.

Für eine Dampf=Mahl=Mühle in der Provinz wird ein verheiratheter solider und sachkundiger Werkführer gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Meldung unter Angabe ihrer jetzigen Stellung und Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse an die Expedition dieser Zeitung unter No. 8438 einzusenden.

Für ein Seiden=, Band= und Weißwaaren=Geschäft, werden sofort junge Leute zu engagiren gesucht. Meldungen mit Angabe früherer Stellung und Salair=Ansprüche unter Adr. 8679 in der Exped. d. Danz. Ztg. einzureichen.

Eine Lehrerin, die während der Sommermonate Kindern im Alter von 6 bis 8 Jahren täglich in Zoppot Unterricht ertheilen will, wird ersucht, ihre Adr. unter Nr. 8678 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Stellen=Gesuch.

Ein unverheiratheter Landwirth, 28 Jahre alt, katholisch, der polnisch und deutsch spricht, von Jugend auf bei der Landwirthschaft ist, sucht eine Stelle von Johanni cr., am liebsten auf einem Vorwerke, als da auch die Frau die Bespeisung der Leute übernehmen kann. Anfragen beantwortet das Schulzenamt in Szadrau bei Schöneck, Westpr. (8662

Ein Commis mit der doppelten italienischen Buchführung vertraut, sucht eine Stelle. Gef. Adressen unter 8632 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Trinitatis=Kircheng. No 5, 2 Treppen, ist ein freundl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen und von sogleich oder vom 1. zu beziehen.

Milchkannengasse sind Speicherräumlichkeiten billig zu vermiethen. Näh. Fischm. 16.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Am 24 Mai, Abends 6 Uhr, feiert der hiesige **Frauen=Missionsverein** sein Jahresfest in der St. Katharinen=Kirche. Der Missions=Director Dr. Wangemann aus Berlin wird eine Ansprache halten. Die Mitglieder des Vereins und sonstigen Freunde der Mission werden zur Theilnahme an dieser Feier hiermit aufgefordert.

Der Vorstand des Frauen=Missions=Vereins. (8233)

Schweizer-Garten
von Oscar Voigt.
Dienstag, den 24. Mai, Nachm. 4½ Uhr:
Grosses Concert
des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Der hiesige Herr Pfarrer erklärt in No. 6068 dieser Zeitung den Inhalt der Correspondenz wegen der hier vom Stapel gelassenen Petition, den Feldausbau betreffend, als einen irrthümlichen, indem er behauptet, daß er weder von einer solchen Petition Kenntniß, noch erfahren, daß eine solche in der Stadt zur Unterschrift zirkulirt habe. In Anbetracht der Unwahrheit verdient eine derartige Behauptung nicht die allermindeste Beachtung; aber es erscheint doch die eigenthümliche Dialektik, durch die sie sich erhärten will, zu merkwürdig, als daß man nicht ein paar Augenblicke bei ihr verweilen sollte. Die qu. Petition ist nur nicht mit Wissen und Willen des Herrn Pfarrers an den Herrn Bischof, sondern es ist auch eine zweite an die Regierung mit dem Antrage abgesandt, den Feldausbau, wie ihn der Pfarrer wünscht, entweder zu genehmigen, oder eine andere Wahl von Baurepräsentanten, da die gegenwärtigen nicht das Wohl der Kirchengemeinde im Auge hätten, sondern nur Privatinteressen huldigten, anzuordnen. Mit dem Einsammeln der Unterschriften war der Maurer und Musikus Mollin betraut, welcher die Weisung hatte, die Petition zuvörderst von den Verwandten des Pfarrers unterschreiben zu lassen. Um zahlreiche Unterschriften zu erzielen, wurde dies Scriptum den Leseunkundigen als ein Antrag wegen Ermäßigung der Klassensteuer bezeichnet. Sonach kann die Existenz der Petition um so weniger in Abrede gestellt werden, als zur Verhandlung über dieselbe bereits Termin im landräthlichen Bureau ansteht, und demnach muß die Behauptung des Herrn Pfarrers, er wisse von nichts, schlechterdings eine Wiederlegung erfahren.

Berent, den 20. Mai 1870.

Ferdinand Armansky.

Eine anständige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir die Person nachweist, welche heute in der Nähe des Intelligenz=Comtoirs die einem Lehrling entfallenen fünf 25 Thaler=Scheine aufgehoben und sich damit entfernt hat.

Danzig, den 23. Mai 1870.

Rothenberg, Fleischergasse 69.

Ich warne hierdurch einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Franz de Paul Amersin" etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

H. Gallas, Capitain.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig